



Syrien Aktuell

Pressespiegel März 2012

1. Vor dem Treffen in Istanbul: Oppositionsgruppen positionieren sich

Im Vorfeld des Treffens des Syrischen Nationalrates am 1. April in Istanbul und der damit verbundenen Konferenz des internationalen Zusammenschlusses der „Freunde Syriens“ bemühten sich syrische Oppositionsgruppen im In- und Ausland, ihre Positionen zu klären. So distanzierte sich die Opposition im Inland, repräsentiert vom Nationalen Koordinationskomitee, welches eine Lösung des Konflikts durch einen Dialog mit dem Regime anstrebt, von der Konferenz in Istanbul und rief stattdessen zu einer „Nationalen Versöhnungskonferenz“ im Inland auf. Meldungen dieser Art, die den Anschein einer aktiven, aber moderaten Opposition im Inland fördern sollen, finden immer einen breiten Niederschlag in den staatlichen und staatsnahen Medien.

Die Muslimbrüder hingegen veröffentlichten eine Erklärung, in der sie sich zum Aufbau eines zivilen und demokratischen Staates nach dem Sturz des Assad-Regimes verpflichteten. Diese Erklärung wurde in Oppositionskreisen wie auch international lobend aufgenommen. So kommentierte Radwan Ziadeh, Mitglied des Syrischen Nationalrates, die Erklärung mit den Worten: „Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung und beweist, dass die Muslimbrüder Syrien weder einen islamischen Staat aufzwingen noch Rache nehmen wollen, sollten sie an die Macht kommen“ (Asharq al-Awsat 27.03.2012). Wie bereits in den Monaten zuvor war die Frage der Demokratiefähigkeit der Muslimbrüder auch Gegenstand zahlreicher Fernsehdebatten in überregionalen arabischen Sendern wie al-Arabiyya und al-Jazeera.

Hussein: Zur Oppositionskonferenz in Istanbul haben Katar und Türkei aufgerufen

„Der Vorsitzende der Bewegung „Aufbau des syrischen Staates“, der Oppositionelle Lu'ay Hussein, erklärte gestern, das oppositionelle Nationale Koordinations-

komitee der Kräfte des Nationalen Demokratischen Wandels gehöre zu den Kräften, welche sich an der Nationalen Versöhnungskonferenz beteiligten und die Abhaltung einer solchen forderten. (...) Er erklärte weiter: „In den nächsten Tagen wird das Komitee ein Treffen mit allen beteiligten Kräften abhalten, um den endgültigen Zeitpunkt und die Hauptthemen der Konferenz festzulegen.“ Er wies darauf hin, dass einer der Aspekte, welche Gegenstand der Konferenz sein werden, die Vereinigung der Opposition in Kooperation mit dem Nationalen Koordinationskomitee sei.

Bezüglich der Oppositionskonferenz des sogenannten Syrischen Nationalrats, welche heute und morgen in Istanbul stattfindet, sagte Hussein: „Der Aufruf zu der Konferenz in Istanbul ging nicht von der Opposition, sondern von Katar und der Türkei aus.“ Er gehe daher davon aus, dass die Nationale Versöhnungskonferenz, welche in Damaskus stattfinden werde, von der Konferenz in Istanbul unberührt bleibe, welche im Zusammenhang mit der Konferenz der sogenannten Freunde Syriens stattfinden werden, die am 1. April ebenfalls in Istanbul abgehalten werde.“

al-Watan, 26.03.2012

Kilo und al-Bayanuni diskutieren die Erklärung der Muslimbrüder

al-Bayanuni: „Wir sind in einer neuen Phase. Die jungen rebellierenden Menschen in Syrien haben eine neue Realität geschaffen. Angehörige des syrischen Regimes im In- und Ausland verbreiten Furcht vor der Zukunft und was im Land geschehen wird. Manche verbreiten Furcht vor den Islamisten, insbesondere unter den Volksgemeinschaften, welche sie Minderheiten nennen. Es gibt viel Spekulation. Deshalb hielten wir es für angemessen, diese Prinzipien und Positionen noch einmal

zu wiederholen. Sie sind Teil unseres Stadtpunktes. In der Nationalen Ehrencharta von 2001 haben wir dieselben Prinzipien wiederholt, ebenso im Politischen Projekt von 2004. Jetzt tun wir es noch einmal. Es gibt überhaupt keinen Grund, die Absichten der Muslimbrüder zu bezweifeln. Wir streben nicht nach der Macht, wir versuchen, unser Volk zu retten, indem wir mit allen Seiten und Partnern in der Heimat zusammenarbeiten.“

Kilo: „Ich möchte bestätigen, was Herr al-Bayanuni gesagt hat: Wir haben 2001 indirekte und 2003 und 2004 direkte Gespräche mit den Muslimbrüdern geführt und uns auf dieselben Prinzipien geeinigt, die sie heute erklärt haben. Dieser Standpunkt der Muslimbrüder ist nicht neu (...). Ich bin sicher, dass dieser Standpunkt eine wichtige Rolle dabei spielen wird, die syrische Öffentlichkeit davon zu überzeugen, dass Syrien sich nicht auf Rache, die Herrschaft eines konfessionellen Regimes oder die Wiederaufnahme vergangener Fälle hinbewegt. Ich bin überzeugt, dass die Islamisten in der arabischen Welt, insbesondere in Syrien, aus den Lektionen der letzten fünfzig Jahre gelernt haben. Ich glaube, dass sie es ernst meinen, mit dem, was sie sagen. (...)“

Kilo: „Ich muss sagen, dass das Klima der Beziehungen sowohl zwischen Individuen als auch zwischen den unterschiedlichen Konfessionsgruppen in Syrien extrem vergiftet ist. Ich finde, die Muslimbrüder tun diesbezüglich sehr wenig. Sie müssen verfolgen, was vor Ort zunehmend entsteht und einen klaren Standpunkt dazu einnehmen. Bestimmte radikalislamistische Strömungen pflanzen ihren Saat in Syrien, drängen auf Waffengebrauch, Konfessionalismus und Gewalt und arbeiten wirklich an der Islamisierung der unterschiedlichen Bestandteile der syrischen Gesellschaft. Ich denke, die Muslimbrüder sollten diesen Strömungen gegenüber eine klare Position einnehmen. Wir müssen alle Formen der Gewalt oder des Extremismus von allen Seiten ablehnen.“

al-Bayanuni: „Ich denke, was Michel Kilo sagt, stimmt, aber scheinbar hat er unsere Erklärungen in den letzten Monaten nicht gelesen. Sicher, wir haben Einfluss auf die Öffentlichkeit, aber wir können nichts gegen spontane Reaktionen auf die Verbrechen des Regimes tun, welches versucht, diese als konfessionell motiviert erscheinen zu lassen.“

Michel Kilo und Ali Sadr al-Din al-Bayanouni, al-Arabiya

25.03.2012

2. Bashar al-Assad's Besuch in Baba Amr

Am 27. März meldeten die internationalen Medien, Syrien habe den Friedensplan des UN-Sondergesandten Kofi Annan angenommen. Die syrische Regierung nahm zunächst nicht dazu Stellung, auch die staatliche Nachrichtenagentur SANA berichtete nicht über die Annahme des Plans. In den syrischen Medien wurde stattdessen der Besuch von Präsident Baschar al-Assad in der einstigen Protesthochburg Baba Amr in der Stadt Homs dokumentiert. Nach monatelanger Abriegelung, Beschuss und Bombardierung des Viertels, welche internationale Aufmerksamkeit erregt hatten, präsentierte sich Assad als siegreicher Besucher in Baba Amr. Nach Angaben der Opposition musste Assad seinen Besuch in Homs jedoch abkürzen, nachdem sein Konvoi beschossen wurde. Der Auftritt Assads ins Homs und der unveränderte Diskurs über „bewaffnete terroristische Banden“, welche für die aktuelle Krise verantwortlich seien, bestätigten die Einschätzung der Opposition, dass wenig Hoffnung auf eine erfolgreiche Umsetzung des Friedensplans bestehe.

2.1. Staatliche Medien

Die Bewohner von Baba Amr in Homs danken der Armee

„Gruppen von Menschen im Viertel Baba Amr in Homs verliehen gestern ihrer Dankbarkeit und Anerkennung gegenüber der Syrischen Arabischen Armee Ausdruck, welche Stabilität und Sicherheit wiederhergestellt und sie von dem Horror der bewaffneten terroristischen Gruppen befreit hat. Die Gruppen trugen nationale Flaggen und riefen Slogans, in denen sie die Armee priesen und ihre Unterstützung der nationalen Entscheidungen und des Reformprozesses unter der Führung von Präsident Bashar al-Assad betonten.“

Fadia Allafi / Hassan Said, SANA 25.03.2012

Präsident al-Assad: Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit mussten wiederhergestellt werden

„Präsident Bashar al-Assad stattet am Dienstag dem Viertel Baba Amr in Homs einen Besuch ab. Er traf die Bewohner des Viertels, welche zuvor von schwerbewaffneten terroristischen Banden in Angst und Schrecken versetzt wurden, welche die Anwohner terrorisierten, und versicherte ihnen, der Staat werde niemals zögern, seiner Pflicht und Verantwortung nachzukommen, seine Bürger zu schützen. „Der Staat hat jenen, die vom rechten Pfad abgekommen sind, die bestmögliche Gelegenheit gegeben, ihren Weg zu ändern, zur Nation zurückzukehren und die Waffen niederzulegen. Sie hingegen haben es abgelehnt, diese Gelegenheit zu nutzen, und haben ihren Terror noch gesteigert. Daher gab es die Notwendigkeit, die Sicherheit wiederherzustellen und die Rechtsstaatlichkeit durchzusetzen“, erklärte Präsident al-Assad Hunderten von

Bürgern, die sich um ihn versammelten und über die abscheulichen Verbrechen klagten, die die bewaffneten terroristischen Banden begangen haben. (...) Die Bewohner des Viertels, die Slogans der Loyalität und der Zuneigung zu Präsident al-Assad skandierten, versicherten, die terroristischen Verbrechen der bewaffneten terroristischen Banden hätten die Verbundenheit der Bewohner mit ihrer Nation und die Sorge um deren Sicherheit und Stabilität nur gestärkt, und dankten der Syrischen Arabischen Armee, welche die Sicherheit in ihrem Viertel und ihrer Stadt wiederhergestellt habe.“

Huda al-Ibrahim SANA, 28.03.2012

2.2. Stimmen aus der Opposition

Idilbi: Sein Besuch ist abstoßend und der Gipfel der Unverschämtheit

„Omar Idilbi, Sprecher der Lokalen Koordinationskomitees im Libanon und Mitglied des Syrischen Nationalrates, bestätigte, der syrische Präsident Bashar al-Assad habe seinen Besuch im Viertel Baba Amr abgekürzt, nachdem es in der Nähe zu Schüssen gekommen war. Die syrische Opposition kritisierte den Besuch heftig, da dieser Schritt ‚den Gipfel der Unverschämtheit‘ darstelle und Assad gekommen sei, um „das Blut der Märtyrer und die Gefühle der Angehörigen mit Füßen zu treten“. (...) Über den Besuch Assads sagte Omar Idilbi zu Asharq al-Awsat: ‚Wir sehen diesen Besuch mit Abscheu, da er auf den Körpern der Bewohner des Viertels stattfindet, die von Assad und seinem Regime getötet wurde, sowie auf den Ruinen von Häusern, von denen nichts übriggeblieben ist.‘ Er beschrieb den Schritt als ‚unverschäm‘ und berichtete, dass ‚die Sicherheitskräfte die gesamte Gegend vor Assads Ankunft abgezirkelt, die

Straßensperren verstärkt und Unterstützer in Busses herangefahren‘ hätten, ‚die im Viertel herumstanden und so taten, als seien sie Anwohner. Auch Armeesoldaten hatten Zivilkleidung bekommen‘. Aus der Stadt Homs verurteilte der syrische Aktivist Abu Ala‘ den Besuch Assads in Baba Amr ‚in aller Unverschämtheit, um nach seinen Truppen zu schauen, die das syrische Volk getötet haben‘. (...) Abu Ala‘ sagte Asharq al-Awsat: ‚Während Assad Baba Amr besuchte, wurde die Stadt al-Qasir heftig bombardiert.‘“

Asharq al-Awsat, 28.03.2012

Ansprechpartner: Konstantin Kosten
Tel: +49 (0)30 26 935 – 7432
E-Mail: Konstantin.Kosten@fes.de
Friedrich-Ebert-Stiftung
Internationale Entwicklungszusammenarbeit
Referat Naher/Mittlerer Osten & Nordafrika
Hiroshimastr. 28
10785 Berlin

Sie finden die Presseschau Syrien zum Herunterladen sowie Informationen zur Arbeit der FES in der Region auf <http://www.fes.de/nahost>.